

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879**

16.4.1879 (No. 89)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 16. April.

N<sup>o</sup> 89.

Vorausbezahlung; vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 R. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. d. Mts. gnädigst geruht, den Vorstand der höheren Bürgerschule in Ueberlingen, Dr. Hermann Sevin, zum Vorstand der höheren Bürgerschule in Mosbach zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† St. Petersburg, 14. April. Heute früh wurden auf den Kaiser während seines Spazierganges mehrere Revolvergeschosse abgefeuert, ohne denselben zu verletzen. Der Thäter ist verhaftet.

† St. Petersburg, 14. April, 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Morgens. Als der Kaiser heute seinen gewöhnlichen Spaziergang machte, fielen auf denselben einige Revolvergeschosse. Der Kaiser ist nicht verletzt. Der Mörder wurde durch einen Mann aus dem Volke ergriffen.

† St. Petersburg, 14. April, 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Morgens. (Offiziell.) Heute Morgen 9 Uhr, als der Kaiser seinen gewöhnlichen Morgen-Spaziergang vor dem Generalsstabs-Gebäude machte, gab ein Mordmörder gegenüber dem Hotel des Auswärtigen Amtes aus unmittelbarer Nähe vier Revolvergeschosse auf Se. Majestät ab. Durch Gottes Gnade ist unser erhabener Herr unverletzt geblieben. Der Mörder ist verhaftet.

† St. Petersburg, 14. April. Die amtliche Meldung über den versuchten Mordmord sagt: Heute, gegen 8 Uhr Morgens, während der Kaiser seinen üblichen Morgen-Spaziergang in der Umgegend des Winterpalais machte, kam ihm ein anständig gekleideter Mann in Uniformmilite mit Kolarde entgegen. Als er sich dem Kaiser näherte, zog er aus seiner Paletottasche einen Revolver und schoss auf Se. Majestät, worauf er noch einige Schüsse abfeuerte. Vorbeigehende Personen, sowie Schutzmannen ergriffen sofort den Uebeltäter, wobei letzterer noch einen Schuss abfeuerte und eine von den ihn umringenden Personen an der Wange leicht verwundete. Gottes Vorsehung hat für Rußland unsern theuren Monarchen unverletzt erhalten. Der Verbrecher ist verhaftet. Die Untersuchung hat begonnen.

† St. Petersburg, 14. April, Abends. Als die Nachricht von dem Attentat auf den Kaiser sich in der Stadt verbreitet hatte, begaben sich viele Würdenträger vom Militär und Civil, sowie sonstige Notabilitäten nach dem Palais. Der Kaiser war dabei selbst inzwischen mit enthusiastischen Hurrahs begrüßt worden, welche er dankend erwiderte. Der Kaiser sprach seinen Dank aus für die bei dieser traurigen Veranlassung dargebrachten Beweise der Treue. Er wisse sich unterstützt von allen anständigen Leuten und hoffe, daß Gott ihm vergönnen werde, sein Werk für die Wohlfahrt Rußlands zu vollenden. Hierauf fuhr der Kaiser ohne Eskorte aus dem Palais.

† St. Petersburg, 15. April. Das Gerücht, der Mörder habe sich vergiftet, ist bis jetzt amtlicher Seits noch unbefestigt. Die Untersuchung und Feststellung der Personalien des Thäters dauern fort. Die Ermittlungen werden selbstverständlich in den ersten Stadien der Untersuchung noch nicht veröffentlicht.

† St. Petersburg, 15. April. Ueber die Personalien des Verbrechers, welcher vorgibt, Zwan Soloff zu heißen und Finanzbeamter in der Provinz zu sein, dauern die amtlichen Erhebungen fort. Der Verbrecher verweigerte weitere Auskunft. Unter seinen Achselhöhlen wurden zwei mit Wachs befestigte Giftkapseln gefunden; ob er bereits Gift genommen, war nicht sofort ermittelbar. Der Verbrecher hatte bei seiner Verhaftung die Zähne fest aufeinander gebissen und Schaum vor dem Munde. Nach Erbrechen trat ein. Trotz seines Widerstrebens gelang es, ihm Arzneien beizubringen, die gewirkt zu haben scheinen. Die Stadt war gestern Abend auf das Glänzendste illuminiert. Vor dem Winterpalais fanden enthusiastische Ovationen statt. Aus allen Theilen des Reichs und von sämtlichen Regierungen Europas sind Glückwunschs-Telegramme eingetroffen. An der Mauer des Generalsstabs-Gebäudes fanden sich drei Kugelspuren.

† St. Petersburg, 15. April. Nachdem das Leben des Mordmörders durch die Maßnahmen der Aerzte gesichert war, wurde derselbe unter starker Eskorte des Leib-Garde-regiments zu Pferde aus dem Gebäude der Polizeipräfektur nach der Peter-Pauls-Festung übergeführt. Der Kaiser empfängt heute Mittags 1 Uhr im Winterpalais die Glückwünsche der höheren Würdenträger.

† Paris, 14. April. Das Journal des Debats spricht in einem Artikel seinen Abscheu gegen die Sektierer aus, welche die lokale russische Nation zu entehren versuchen und

diesmal sogar den Kaiser selber angreifen. Es sagt: Dieser verbrecherische Versuch wird eine tiefgehende Erregung in ganz Rußland verursachen und diese Erregung wird auch in ganz Europa lebhaft empfunden werden. Alle Journale sprechen sich in ähnlichem Sinne aus.

† Madrid, 13. April. Wie „Imparcial“ meldet, wurden in der Kirche San Antonio zu Sevilla zwei große Petarden geworfen, wodurch mehrere Personen verwundet wurden. Der Zweck sei gewesen, kirchliche Schmuckstücken von großem Werthe zu stehlen. — Die Königin von Portugal ist an einer Entzündung beider Lungenflügel erkrankt. Die Aerzte hoffen die Kranke zu retten. — Kronprinz Rudolf von Oesterreich wird am 1. Mai in Barcelona ankommen, dem König in Madrid einen Besuch abstatten und sodann mehrere spanische Häfen besuchen.

† Konstantinopel, 13. April. Im gestrigen Ministerrath soll definitiv die Theilnahme an einer gemischten Okkupation abgelehnt und die Ernennung Aleso Pascha's zum Gouverneur von Rumelien genehmigt worden sein.

† Konstantinopel, 13. April. Der gestrige Ministerrath erörterte die ägyptische Frage, ohne irgend eine Entscheidung zu treffen. Gerüchtweise verlautet, der Sultan habe die Konvention mit Oesterreich sanktionirt. Mustafa Pascha erhielt Anweisung, sich nach Monastir zu begeben.

† Konstantinopel, 14. April. Die Nachricht der „Times“, der Sultan habe sich in einer Depesche an Lord Salisbury bereit erklärt, den Rhedive abzugeben und durch Halim Pascha zu ersetzen, ist vollständig unbegründet. Der Sultan hat in dieser Angelegenheit noch keine Entscheidung getroffen.

### Deutschland.

† Berlin, 13. April. Der „Post“ zufolge würde bezüglich der Beteiligung Deutschlands an den Ausstellungen zu Sydney und Melbourne, für welche sich lebhaftest Theilnahme in allen Theilen Deutschlands kundgebe, dem Bundesrath eine Vorlage zugehen.

Berlin, 13. April. Die Frage der Richterernennungen für das Reichsgericht, deren definitiver Entscheidung in Richterkreisen mit begrifflicher Spannung entgegengekehrt wird, ist wieder um einen Schritt vorgerückt. Der größte Theil der in Vorschlag gebrachten Erneuerungen liegt bekanntlich bereits seit einer Woche der allerhöchsten Entscheidung vor. Gegenwärtig sind nun die Vorschläge der beteiligten Bundesregierungen sämtlich hier eingetroffen und dem Kaiser gleichfalls zur Sanction überwiesen worden. Da kaum anzunehmen ist, daß nach den sorgfältigen Vorbereitungen über diese Frage irgend eine Aenderung vorgenommen werden wird, so kann man der Publikation dieser Ernennungen im Laufe der nächsten Woche mit um so größerer Sicherheit entgegensehen, als die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden für Ende der Woche bestimmt in Aussicht genommen ist.

Nachdem dem Kaiser aus Veranlassung seines Einzuges im Dezember v. J. bereits etwa 600 Gesuche um Unterfertigung überreicht worden waren, sind im Cabinet zum Geburtstag des Kaisers nicht weniger als 1732 derartige Gesuche eingegangen. Der Kaiser hat eine namhafte Summe zur Berücksichtigung der dringlichsten Fälle angewiesen.

Berlin, 14. April. Die Nachricht von dem Attentat auf den Kaiser von Rußland verbreitete sich hier zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags wie ein Lauffeuer und brachte begreiflicher Weise große Aufregung hervor. Im hiesigen kaiserlichen Palais war das Telegramm aus Petersburg um 11 Uhr Vormittags eingetroffen; der Thäter hatte hiernach fünf Revolvergeschosse auf den Kaiser Alexander abgefeuert, von denen zum Glück keiner traf. Im hiesigen Votivschankhotel fand sofort ein Dank-Gottesdienst statt. Dem Tedeum wohnten der Votivschanker, das gesamte Votivschankpersonal in großer Uniform mit den Damen und vielen hier wohnenden Russen bei. Der Kaiser Wilhelm hat den Kaiser Alexander sofort anlässlich seiner glücklichen Errettung telegraphisch beglückwünscht, nachdem bereits dem hiesigen russischen Votivschanker durch einen Vertreter des Kaisers die Theilnahme desselben ausgedrückt war. Gegen 1 Uhr fuhrn die Mitglieder des diplomatischen Corps, sowie andere Personen aus den Hofkreisen bei dem Votivschanker vor, um ihm Glückwünsche zur Errettung seines Herrschers darzubringen. Im Votivschankhotel wußte man noch nicht, ob es gelungen sei, des Thäters habhaft zu werden. — Es ist eine erschütternde Kunde, welche uns heute der Telegraph aus Petersburg bringt. Nach all den Unthaten der Nihilisten, welche das gewaltige Carenreich monatelang in Schrecken versetzten, ist jetzt auch die Nordmaste gegen den Kaiser selbst erhoben worden. Während es bisher angeblich nur der Kampf gegen das Beamtenthum war, zu welchem verbrecherische Banditen ihre Hand bewaffneten, hat man sich jetzt an der geheiligten Person des Kaisers selbst vergriffen. Bevor wir die Thatfache in ihren wahrscheinlichen Folgen näher besprechen, wird es angezeigt sein, weitere Nachrichten abzuwarten. Das Eine aber können wir schon heute aussprechen und wir wünschen, daß unsere Stimme die Macht

habe, über unser Vaterland hinaus in alle Kreise Rußlands zu dringen: der Abscheu, welchen dieses verruchte Attentat in Rußland hervorrufen wird, kann nicht größer sein als der, den wir hier in Deutschland empfinden. (R. 3.)

† Weimar, 14. April. Anlässlich der glücklichen Errettung des Kaisers von Rußland fand in der russischen Kirche unter der Theilnahme des Großherzogs ein Tedeum statt.

† Leipzig, 14. April. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) In einzelnen deutschen Prozess-gebungen besteht noch eine Nichtigkeitsbeschwerde gegen die Urtheile dritter Instanz, welches Rechtsmittel von der obersten Justizbehörde des Landes erledigt wird. Das Reichs-Oberhandelsgericht hat hierwegen wiederholt ausgesprochen: Dies Rechtsmittel finde auch gegen die von ihm ergangenen Urtheile statt, jedoch nur in der Art, daß seine Plenarversammlung darüber entscheide, indem ein reichsgerichtliches Erkenntnis nicht der Prüfung einer Landesbehörde unterworfen sein dürfe.

Zwischen zwei großen Börsenspekulanten entstand über die Ausführung einer Kaufordre in Höhe von 100,000 M. Streit. Der Einkaufskommissionär hatte nämlich dem Kommittenten auf die Dedre hin gemeldet: ich habe für Sie die in Auftrag gegebenen Papiere zum limitirten Kurse heute abgenommen und in Ihr Depot gelegt. Der Eine sah darin die Anzeige des Eintritts als Selbstverkäufer, der Andere wollte die Erklärung so auslegen, daß der Kommissionär die Papiere von Dritten erworben habe. Mit Rücksicht auf den konventionellen Styl der Börsianer nahm der Gerichtshof an, es sei in jenem Briefe weder das Eine noch das Andere ausgedrückt, vielmehr die Frage, ob Selbstverkauf oder Ankauf bei Dritten vorliege, offen gelassen.

In einer badiſchen Sache aus dem Gebiete des Reichs-Haftpflicht-Gesetzes wurde ausgesprochen, daß die Entschädigungskrente der Wittve des Verunglückten auf die Zeit seiner wahrscheinlichen Lebensdauer zu beschränken sei, und daß die Kinder eine solche Rente bis zum zurückgelegten sechszechnten Lebensjahre zu beziehen haben.

München, 14. April. Der Kronprinz des Deutschen Reiches wird gelegentlich der im kommenden Herbst vorzunehmenden Inspektion der Truppen des 2. bayr. Armee-corps auf Einladung Sr. Maj. des Königs wiederum Wohnung in dem k. Residenzschloſſe zu Würzburg nehmen, weshalb zur Zeit bauliche Verbesserungen daselbst vorgenommen werden. — Der Erzbischof von Bamberg ist an der Grippe nicht unbedeutend erkrankt. — Zum Entwurf eines Reichsgesetzes über die Vollstreckung der Freiheitsstrafen läßt das k. Justizministerium Erhebungen darüber pflegen, wie hoch sich in den Jahren 1877 und 1878 die Durchschnittszahl der zur Verbüßung der Freiheitsstrafen in den Bezirksgerichts- und Polizeigerichts-Gefängnissen Detinirten (von 3 Monaten abwärts) belaufen und wie groß der höchste Tagesstand an Gefängnissträflingen und an zur Haft Verurtheilten in jedem Gefängnis gewesen ist. — In Fürth wurde am 12. d. M. die vom Ornithologischen Verein veranstaltete Vogel- und Geflügelausstellung eröffnet. Nicht nur daß Aussteller aus allen Gauen Deutschlands sich hieran beteiligt haben, auch Frankreich ist durch Voltellier in Nantes (Dep. Seine und Oise) vertreten, welcher eine vollständige Serie künstlerischer Brutapparate eingeleitet hat.

Die nun bekannt gegebenen Resultate der im vorigen Monat stattgehabten Reserveoffiziers-Prüfungen sind im Allgemeinen besser als bisher ausgefallen, indem doch durchschnittlich 50 Prozent die Prüfung bestanden; so haben bei einem Regimente von 17 Aspiranten 12, oder 71 Prozent, bei einem anderen Regimente von 12 Aspiranten 6, oder 50 Prozent, und bei einem dritten von 31 Aspiranten 24, oder 77 Prozent, das Qualifikationsattest zum Reserveoffizier erhalten. Die Bestandenen treten als überzählige Unteroffiziere, die übrigen als Gefreite in die Reserve über.

Der katholischen Kirchenverwaltung in Kissingen wurde behufs Erbauung einer neuen Kirche in Kissingen die Bewilligung zur Veranstaltung einer Prämienlotterie mit der Befugnis zum Loosabsatz im Umfang des Königreichs erteilt.

Ueber den Verlauf der Versammlung der Adodialgläubiger des Grafen zu Pappenheim verlautet, daß ein Arrangement zu zehn vom Hundert vorgeschlagen wurde. Eine Einigung wurde hierüber nicht erzielt. Man hält den Ausbruch eines gerichtlichen Konkurses für sehr wahrscheinlich.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. März. Ueber die osterreichische Frage liegt nichts Neues vor: die von der Pforte ausgegangenen Vorschläge scheinen zur Zeit so stark im Vordergrund der Verhandlungen zu stehen, daß es von der gemischten Okkupation ganz still geworden ist. In Wien ist man indeß entschieden der Ansicht, daß jene Vorschläge die gemischte Okkupation auf keinen Fall entbehrlich zu machen, sondern nur die betreffende Vereinbarung zu erleichtern geeignet sein können. Wer auch zunächst in Ostrumelien gebieten möge, keine Autorität wird dort Achtung finden, die sich nicht auf die entsprechende Zahl von Bayonnetten, und zwar von verlässlichen Bayonnetten stützt.



Das Erscheinen der Memoiren des Fürsten Metternich wird jetzt von der Verlagsbuchhandlung Traumann angefündigt; Fürst Richard Metternich gibt sie heraus, Klinkowström hat sie geordnet und zusammengestellt. Das Werk ist auf 4 Theile, jeder in 1 oder 2 Bände zerfallend, berechnet und wird nach mehr als Einer Richtung hin ein hervorragendes Interesse in Anspruch nehmen.

### Italien.

Rom, 10. April. Der „Köln. Z.“ geht von hier folgende auffallende Mittheilung zu: Ganz im Geheimen kann ich Ihnen den tiefsten und verborgensten Zweck von Garibaldi's Reise nach Rom angeben, wie er in Kreisen besprochen wird, die sich rühmen und sich manchmal wirklich rühmen können, bei hochpolitischen Intriquen Mitwörter zu sein. Es heißt da, Oesterreich werde demnächst durch die Entwicklung der orientalischen Verhältnisse in eine Lage kommen, die ihm die Vertheidigung seiner Südgrenze erschwert, und Garibaldi sei hier, um vorerst eine Ansammlung getreuer Italiensinniger und dann eine Expedition zu organisiren, welche, scheinbar nach dem Orient, in Wirklichkeit nach dem Trentino gerichtet sein und die Erwerbung dieses Gebietes für Italien zum Zwecke haben würde. Solches sagen, wie bemerkt, einzelne Leute, die sonst wohl tief in manche Dinge geschaut haben; ob unsere Leser es glauben wollen, das mögen sie mit sich selbst abmachen.

Rom, 10. April. Unter den noch kurz vor Beginn der parlamentarischen Ostersferien an das Abgeordnetenhaus gelangten Gesetzentwürfen verdient ein Gesetzentwurf über das Verhältniß der kirchlichen Trauung zur Civilehe eine besondere Erwähnung, nicht bloß deshalb, weil sich sehr wesentliche praktische Interessen an ihm knüpfen, sondern fast mehr noch wegen seiner kirchenpolitischen Bedeutung. Während die bisherige kirchenpolitische Gesetzgebung Italiens nach dem von ihr adoptirten Cavour'schen Prinzip der freien Kirche im freien Staate das Verhältniß der religiösen Trauung zur Civilehe überhaupt gänzlich unerörtert gelassen und durch diese Unterlassungsfünde die größten praktischen Unzulänglichkeiten und Uebelstände verschuldet hatte, unternimmt der vorliegende Entwurf die gesetzliche Regelung dieser Frage und konstituirte damit einen kirchenpolitisch außerordentlich wichtigen Präcedenzfall, einen ersten Bruch mit dem in der italienischen Kirchenpolitik bisher für unantastbar gehaltenen Cavour'schen Prinzip. Schon von dem vorletzten Justizminister Manzini war ein auf diese Angelegenheit bezüglicher Gesetzentwurf vorbereitet, von seinem Nachfolger Comfatti aber zurückgelegt worden. Von dem gegenwärtigen Justizminister Tajani wieder hervorgekommen, liegt jetzt dem Abgeordnetenhaus der von einer Kommission modifizierte Gesetzentwurf vor, welcher die Vornahme der kirchlichen Trauung vor dem Civilakt unter Androhung folgender Strafen verbietet: Der Geistliche, der eine solche ungesetzliche Trauung vornimmt, wird mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft, das Brautpaar bis zu drei Monaten, ebenso die Zeugen. Wird die Ehe ohne Vorwissen des Geistlichen geschlossen, so erhöht sich das Strafmaß für Brautpaar und Zeugen auf acht Monate. Es bezieht sich diese verschärfte Bestimmung auf die in zufälliger Gegenwart eines Priesters abgelegten Ehegelübde, deren kanonische Gültigkeit vom Tridentinischen Konzil anerkannt worden ist. Von hervorragender praktischer Wichtigkeit ist der letzte Paragraph (Nr. 6) des Gesetzes, welcher bestimmt, daß die vor Erlassung dieses Gesetzes nur kirchlich eingetragenen Ehen rechtsgültig werden von dem Tage dieser kirchlichen Einsegnung an, wenn der Civilakt innerhalb der ersten sechs Monate nach Erlassung dieses Gesetzes vor der zuständigen Behörde noch nachträglich vollzogen wird. Diese Bestimmung ist deshalb besonders wichtig, weil in den letzten Jahren bei uns trotz der Einführung des obligatorischen Civilehe proklamirenden bürgerlichen Gesetzbuches namentlich unter der unwissenden Landbevölkerung noch viele Ehen ganz bona fide nur kirchlich geschlossen wurden. Alle derartigen, bisher civilrechtlich ungültigen Ehen können nach dem neuen Gesetze ganz direkt von dem Tage der kirchlichen Trauung an rückwirkend legitimirt werden. (A. Z.)

### Frankreich.

Paris, 13. April. Aus den Verhandlungen des Budgetausschusses über den Vorschlag des Kultusministers vernimmt man noch folgendes Nähere: Hr. Lepère, der Minister des Innern und der Kulte, verwendete sich bei dem Ausschusse sehr eifrig dafür, daß die im vorigen Jahr vertragte Erhöhung des Kredits für die niederen Geistlichen um 200,000 Fr. diesmal bewilligt würde. Er erklärte, um etwaige Bedenken des Ausschusses zu zerstreuen, daß die Regierung dem Klerus gegenüber sehr entschieden auftritt, alle Gesetze zur Geltung bringen und jeden Uebergriß nachsichtlos ahnden werde. Der Minister erinnerte bei dieser Gelegenheit daran, daß der Staatsgehalt der Bischöfe der Beschlagnahme keineswegs entzogen ist und daß die Regierung nöthigenfalls vor diesem Mittel, die Ausschreitungen der höheren Geistlichkeit im Zaum zu halten, nicht zurückschrecken werde. Hr. Barbou, der vorige Kultusminister, gab dem Ausschusse gelegentlich einige nähere Aufschlüsse über die Unterhandlungen, welche mit Rom wegen der Verleihung eines siebenenden Kardinalshuts an einen französischen Prälaten, den Bischof Vie von Voitiers, gepflogen wurden. Der Ausschuss fragte über den Kostenwuchs, den diese Kardinalsernennungen für das Budget mit sich brächten; in dem Konfordat, sagt er, sind solche außerordentliche Bezüge für die Kardinalen keineswegs verabredet worden. Dergleichen beschwerte sich der Abg. Kostry über die Erhöhung der Kredite für den Unterhalt und inneren Pomp der Kathedrale; damit, meinte er, bewirke man nur das Eine, daß die Erträge der zahlreichen Sammlungen für die Bedürfnisse des Kultus fremden Zwecken aller Art zugeführt würden. Abg. Floquet beantragte die Wiederherstellung einer vom Senat im Jahre 1877 vereitelten Bestimmung, nach welcher denjenigen Seminarien, die unter der Leitung von Kongregationen stehen,

welche vom Staate nicht anerkannt sind, keine Stipendien bewilligt werden dürfen. Minister Lepère erklärte sich bereit, diesen Zusatzartikel im Finanzgesetze zu unterstützen; das Budget der Stipendien sei indes schon im Jahre 1876 reduziert worden und sollte jetzt keinen neuen Abstrich erfahren. Der Ausschuss bewilligte darauf provisorisch die Erhöhung von 200,000 Fr. für die niederen Geistlichen und die Seminarstipendien. Die Frage der Bezüge der Kardinalen, Erzbischöfe und Bischöfe wurde noch offen gehalten, da zu ihr ein Amendement des Abg. Albert Joly vorliegt, nach welchem diese Bezüge genau nach den Bestimmungen des Konfordats bemessen werden sollten.

Die Opern-Frage hat gestern endlich einen entscheidenden Schritt vorwärts gemacht. Der Budgetausschuss hat nämlich nach längerer Debatte sowohl den Vorschlag des Kunstministers Jules Ferry, die Leitung der Großen Oper einer Kommanditgesellschaft anzuvertrauen, als das Projekt des Abgeordneten Antonin Proust, nach welchem der Staat selbst dieses nationale Institut in Regie nehmen sollte, verworfen; den ersteren in einem förmlichen Botum und einstimmig, das letztere indirekt, indem er nämlich beschloß, es einfach bei der bisherigen Subvention von 800,000 Fres. jährlich bewenden zu lassen. Der Minister wird also jetzt, da der Kontrakt mit Herrn Halanzier abläuft, einen neuen Direktor zu ernennen haben und bei dieser Gelegenheit die Vertragsbedingungen einer Revision unterziehen können, deren sie dringend zu bedürfen scheinen. Als Kandidaten für den Direktionsposten wurden im Ausschusse selbst namhaft gemacht: 1. Detroyat, Direktor der Zeitung „L'Estafette“ und Neffe des Herrn Girardin; 2. Belval, ein früherer Bassist der Großen Oper, 3. Cantin, Direktor der Folies-Dramatiques, 4. Millet, 5. Dejeorge, 6. Baucorbell, ein unbedeutender Komponist, 7. de la Voulat, ehemaliger Direktor des Odeon.

Die Agitation für die Kandidatur Blanqui in Bordeaux nimmt immer größere Verhältnisse an. Schon läßt sich die „Revolution française“ aus der Hauptstadt der Gironde telegraphiren, der Erfolg Blanqui's bekräftigt sich mit jedem Tage, das Resultat werde ein überraschendes sein. Das ist nun abzuwarten.

Prinz Leopold von England, der vierte Sohn der Königin Victoria, ist gestern Abend von Darmstadt, wo er sich am Hofe des Großherzogs von Hessen, seines Schwagers, vier Wochen lang aufgehalten hatte, in Paris eingetroffen und im Hotel Bristol abgestiegen. Er wird drei Tage hier verweilen und dann nach London zurückkehren. — Der Marschall Mac Mahon wird sich, wie der „Figaro“ meldet, in den nächsten Tagen nach Wien begeben und als Gast der Baronin Sina auch den Festlichkeiten, die dort aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars veranstaltet werden sollen, beiwohnen.

Die in den letzten Jahren in republikanischem Sinne redigirte „Presse“ hat sich, nachdem sie in das Eigenthum des bekannten Finanziers Simon Philippart übergegangen, plötzlich in ein bonapartistisches Organ verwandelt. Die Hauptmitglieder der neuen Redaktion sind nämlich die H. H. Blavet, Villault, langjähriger Mitarbeiter des „Gaulois“, Adolphe Racot, ebenfalls als Bonapartist bekannt, und Niel, ein Verwandter des verstorbenen gleichnamigen Marschalls, welcher der Regierung vom 16. Mai als Unterpräfekt genießt hat. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Erkenntniß, welches das Pariser Zuchtpolizeigericht über Hrn. Philippart gefällt hatte, appellirt hat; Hr. Philippart, der sich auf einer Geschäftsreise in Algerien befand, ist auf diese Kunde eiligst nach Paris zurückgekehrt, um seine Vertheidigung für die zweite Instanz vorzubereiten.

Paris, 14. April. Auf die Nachricht von dem Attentate auf den Kaiser von Rußland, die diesen Morgen hier eintraf, schickte der Präsident Grévy sofort ein Telegramm zur Beglückwünschung wegen glücklicher Rettung an den Zaren ab. Waddington eilte nebst mehreren anderen Ministern, sämtlichen Votschaftern und anderen hochstehenden Persönlichkeiten zur russischen Votschaft.

Paris, 14. April. Der „Défense“ wird aus Rom telegraphirt:

Die Erhebung des Erzbischofs von Olmütz, Landgrafen Friedrich von Fürstenberg, und des Erzbischofs von Kolofa, Ludwig Haynald, zu Kardinalen kann für offiziell angesehen werden. Die Ernennung des letzteren Prälaten, welcher auf dem vatikanischen Konzil der Minorität angehörte, wird sehr bemerkt und als ein Beweis angesehen, daß der Papst über alten Haber den Schleier der Bergessenheit breiten will. Bischof Haynald ist übrigens wegen seiner Gelehrsamkeit sehr geschätzt.

### Rußland.

St. Petersburg, 14. April, Nachm. Tausende von Equipagen und Menschen befinden sich vor dem Winterpalais. In der Stadt herrscht ungeheure Aufregung. Endloser Jubel brach aus, als der Kaiser um 2<sup>1/2</sup> Uhr im offenen Wagen, gefolgt vom Stadthauptmann Surow, eine Umfahrt durch die Stadt hielt.

St. Petersburg, 14. April, 7 Uhr 27 Min. Abends. Der ergriffene Attentäter behauptet, Sokolow zu heißen. Derselbe lebt; bei ihm fand man nichts (nicht einmal ein Taschentuch), außer zwei verdächtigen Pillen, vermuthlich Giftpillen. Er ist 27 Jahre alt und soll im Finanzministerium angestellt gewesen sein. Doch sind hierüber sehr verschiedene Gerüchte in Umlauf. Kaiser Alexander zeigte sich um 1<sup>1/2</sup> Uhr auf dem Balkon. Das Volk sang die Nationalhymne unter brausendem Jubel. Darauf fuhr der Kaiser nach der Kasankirche; daselbst fand ein Dankgebet und die Einsegnung durch den Metropolitan statt.

### Griechenland.

Athen, 12. April. Eine Deputation von Epiroten unter Führung Spyromilio's begibt sich nach Rom, Paris und den anderen europäischen Hauptstädten, um den Schutz

der Mächte anzurufen und den Bestrebungen der albanesischen Delegirten entgegenzuwirken.

### Babische Chronik.

Baden, 12. April. Aus zuverlässiger Quelle erfährt das „Bad. Wochenbl.“, daß Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen Berlin nächsten Donnerstag zu verlassen gedenkt, um am Freitag, 18. April, hier in Baden einzutreffen.

St. Pforzheim, 12. April. Anreihend an die hiesigen Lehrrathen, welche das Schulsjahr mit Ostern abschließen, hat nun auch unsere junge Kunstgewerbeschule ihren Jahresbericht ausgegeben. Wir entnehmen demselben, daß die Anstalt im verfloßenen Jahr im Ganzen von 52 Schülern, und zwar der erste Kurs von 21 und der zweite von 32 Schülern besetzt wurde. Da die Anstalt erst jetzt in das dritte Schulsjahr eintritt, so wird der dritte und letzte Kurs erst eingerichtet werden. Das Lehrpersonal bestand bis jetzt aus dem Vorstande, Herrn Direktor A. Waag, und Herrn Hauptlehrer Höflein, wird aber jetzt wohl eine Vermehrung erfahren müssen. Im Laufe des verfloßenen Jahres wurde die Schule von den Herren Staatsminister Lurbe, Ministerialrath v. Stöcker, G. Hofrath Dr. Wagner und Prof. Kachel besucht; Legation nahm von der Einrichtung und den vorhandenen Sammlungen, sowie auch von den Schülerarbeiten eingehende Besichtigung. Bezüglich der Sammlungen von Lehrmitteln erwähnt der Bericht, daß in Paris, und zwar aus den Sammlungen des „Louvre“ und der „Ecole des Beaux-Arts“ Gypsabgüsse (im Betrage von 3775 R.) angekauft wurden. Die Lehrgegenstände der vollständigen Anstalt sind: Perspektive und Schattenlehre, Architekturzeichnungen, ornamentale Formenlehre, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen, Farbenlehre, Entwürfe, Zeichen und Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände, Modelliren, Graviren, Eisenren, Treiben und Galvanoplastik.

Heidelberg, 13. April. Die Ausstellung der Werke der Brüder Fries von hier wird statt am 21. d. erst Ende April geschlossen werden; Veranlassung hiezu sind vom Publikum geäußerte Wünsche, soann der Umstand, daß auch jetzt noch täglich dem hiesigen Kunstverein Fries'sche Gemälde und Handzeichnungen von auswärts zur Verfügung gestellt werden. Die reiche Fülle der vorhandenen Handzeichnungen oder der Originalskizzen solcher, soann der Studien, Aquarelle, endlich der den verschiedensten Perioden der Künstler angehörigen Gemälde machen es möglich, auch den Entwicklungsgang der drei Maler zu verfolgen. Unter den Gemälden sind „Der Wolf von Reapel“, „Amalfi“, „Capri“, „Motive vom Comer und Garbasse“, „Die Schreckböner“, das „Heidelberg'sche Schloß“, von der Wallenlar aus aufgenommen (letzteres im Privatbesitz Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs), durch Naturwahrheit, treffliche Behandlung von Licht und Schatten und der Perspektive, sowie durch vollendete Technik hervorzuheben. Von den Aquarellen hebt wir das von Bernhard Fries Sr. Königl. Hofmaler des Großherzogs gewidmete Jubiläumblatt hervor. — Das von dem Instrumentalverein veranstaltete Dittentanzkonzert zu Gunsten der Wasserbeschädigten in Schwet, sowie der Nothleidenden im Speßart hat unter Abzug der Tageskosten den Betrag von 1180 Mark geteilt.

Mannheim, 15. April. Ueber den sehr beträchtlichen Geschäftstand des hiesigen Kreis- und Hofgerichts für das Jahr 1878 sind wir in der Lage, Ihnen folgende Mittheilungen zu machen. A. Bürgerliche Rechtspflege: Ehecheidungsklagen 60, davon durch Zulassung 15, durch Abweisung 7, durch Verlöbniß 6 erledigt, übergegangen 32. Ehecheidungen auf wechselseitige Einwilligung 1. Vermögensabsonderungsklagen 84; durch Urtheil 56, anderweit 11 erledigt, 17 übergegangen. Civilprozesse 1506, wovon 799 durch Urtheil, 441 anderweit erledigt, 266 übergegangen. Handelsfachen 664; davon durch Urtheil 339, sonst 167 erledigt, 58 im Laufe. Gesamtzahl der bürgerlichen Rechtsverfahren im ersten Rechtshilfe 2015. — B. Strafrechtspflege: Es wurden 87 Fälle vor dem Schwurgerichte erledigt, davon aus dem Kreise Mannheim 28, aus dem Kreise Heidelberg 41, aus dem Kreise Koblenz 18. Von der hiesigen Strafammer wurden 405 Fälle abgeurtheilt.

Wetzlar, 12. April. Samstag den 19. d. wird die hiesige Gewerbeschule, wie die „W. Z.“ schreibt, durch ein Mitglied der groß. Oberlehrerbörde einer öffentlichen Prüfung unterzogen werden. Der Unterricht erst im verfloßenen Schuljahr keine Unterbrechung; auch der Besuch Seitens der Schüler war befriedigend. Zwar haben einige Schüler das Einschreiten der Behörden durch Verhummnisse und ihr Betragen hervorgerufen, die kräftige Unterstüßung aber, welche die Schule von Seiten der Behörden hatte, führte in dieser Richtung eine entschiedene Besserung herbei. Die Schule wurde im abgelaufenen Schuljahr von 207 Schülern besucht; davon waren 187 Pflüchtige und 70 Gasse. Im Laufe des Schuljahres sind 21 Schüler ausgetreten, so daß am Ende des Schuljahres noch 186 Schüler verbleiben. Diese vertheilen sich nach den Gewerben auf 12 Bäcker, 2 Bierbrauer, 3 Buchbinder, 1 Konditor, 1 Dreher, 2 Fischer, 2 Barbier, 3 Glaser, 1 Hutmacher, 4 Kaufleute, 1 Kaminfeger, 5 Köcher, 12 Maurer, 1 Metzger, 14 Metzger, 2 Maler, 1 Schlosser, 1 Sattler, 1 Schiffer, 11 Schlosser, 1 Schmied, 7 Schneider, 21 Schuhmacher, 3 Spengler, 3 Tücher, 6 Zimmerleute, 1 Schulschreiber, 42 Freiwilige, 22 Gymnasialisten, 6 Volksschüler.

Freiburg, 13. April. Es wurden in letzter Zeit, wie die „F. Z.“ mittheilt, falsche Zwei- und Einmark-Stücke hier ausgegeben, welche übrigens leicht als falsch zu erkennen sind.

Neustadt, 10. April. Auf der nahegelegenen Kappeler Anhöhe, am südlichen Ausläufer des „Hochstuf“, wo man nach allen Seiten hin die herrlichste Aussicht genießt, ist seit einigen Tagen ein geschmackvoller „Pavillon“ zur Verschönerung unseres Schwarzwaldes vollendet worden. Die Erbauung desselben verdanken wir, sagt der „Schwarzwälder“, der Anregung und Opferwilligkeit einiger Kappeler Naturfreunde. Die Idee der Herstellung, von letzteren angeregt, fand den Beifall des Schwarzwald-Bereins, und nachdem der Vorstand, General v. Beck in Freiburg, Hr. Paul Trüchler in Rengsch und Hr. Oberster Zwid von hier, die Punkte in Augenmerk genommen, wurde die Ausführung beschlossen. Der genannte Verein bewilligte 100 M., die größere fehlende Summe von 200 M. spendeten in dessen Kappeler Einwohner und Naturfreunde. So wurde der Bau rasch in Angriff genommen und bald vollendet. Man hat vom Pavillon bei klarem Wetter eine wunderbare Fernsicht.

Bam Bodensee, 10. April. Der Nebenschiff ist an vielen Orten in vollem Gange oder auch schon beendet. In den



niederen Lagen hat das Holz theilweise eine schlechte Beschaffenheit gezeigt, während dasselbe in den höheren Lagen durchschnittlich mit schönen frischen Äugen besetzt ist, — was wohl daher rühren mag, daß die niederen Lagen bedeutend stärkere Winterkälte gehabt haben, 3 bis 3 Grad Reaumur mehr, als nur hundert Fuß höher gelegene Rebhänge. Daß hier der Frost schädlichen Einfluß üben konnte, erklärt sich aus der durch die reichlichen Niederschläge des Winters noch gesteigerten Bodenfeuchte. Die vorwiegende Trockenheit des März ist hinsichtlich der letzteren als ein wahres Glück zu betrachten. Dieselbe hatte zur Folge, daß wenigstens die Oberfläche des Bodens austrocknete und der Wechsel der Nachtfröste und Sonnenschein hat dann die Erde locker gemacht, welcher Zustand die Vegetation ungemein begünstigt. Bei der vortheilhaften Witterung haben die Fruchtbaumpflanzen der Obstbäume sich bereits zu regen angefangen. Die Kirschenbäume sehen vielversprechend aus und dürften, falls der Frühling normal bleibt, endlich einmal wieder eine volle Ernte liefern. Das stellenweise Erkranken und Absterben derselben ist sicherlich nur der seit vier Jahren anhaltenden Kälte zuzuschreiben, weil der Kirschenbaum trockenen Boden und Sonnenschein liebt. Sollte endlich wieder einmal — wie es jetzt den Anschein hat — ein sonnenreicher Sommer eintreten, so würden wahrscheinlich nicht allein die Kirschenbäume sich wieder erholen, sondern auch die Rebenkrankheiten, welche auf Pflanzbildung beruhen, an den meisten Orten von selbst verschwinden.

Das Anpflanzen der Kartoffeln hat begonnen. Gegen das Anpflanzen derselben im Boden wurde ein Mittel empfohlen, das sich im Gartenbau schon an unzähligen Pflanzen bewährt hat. Es besteht darin, daß man die Schnittstücke der Saatkartoffeln in gepulverte Holzasche taucht; — falls man aber ganze Kartoffeln pflanzt, so wird eine kleine Handvoll Kohlenpulver in die Erde gestreut und die Kartoffeln darauf gesetzt. Die Holzasche schützt vor Fäulnis, heilt die Wunden aller Knollen und Zwiebeln am schnellsten, befördert die Wurzel- und Knospenbildung. Im vorigen Jahre sollen die mit Holzasche behandelten Kartoffeln eine Woche früher, als andere, geerntet und — da solche vom Pilze verschont blieben — einen reicheren, durchaus gesunden Ertrag geliefert haben. — Die Preise des Rindfleischs sind noch nicht überall zurückgegangen, obwohl man längst einen Abfall, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde erwartet hatte, weil in Folge des allgemeinen Geldmangels die Nachfrage nach Fleischwaare beträchtlich abgenommen.

In Stockach ist vor wenigen Tagen Hr. Altbürgermeister v. Massenbach aus dem Leben geschieden. Einer württembergischen Offiziersfamilie entstammend, hatte derselbe das Handelsfach zu seinem Lebensberuf gewählt und geraume Zeit die Stelle des Platzmeisters auf einem in der Nähe von Stockach befindlichen Fährort, Fährtenbergischen Hüttenwerk bekleidet. Im Jahr 1852 führte das Vertrauen der Bürgererschaft Hr. v. Massenbach an die Spitze der Gemeindeverwaltung von Stockach, in welchem Amte er in einer Zeitsdauer von 18 Jahren, nämlich bis zum Jahr 1870 fungierte. Möge ihm die Erde leicht sein.

Konstanz, 12. April. Am 15. v. M. wird in Föhrenheim, Amtsbezirk Lehr, eine mit der Orts-Polizei vereinigte Telegraphen-Anstalt mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

#### Vermischte Nachrichten.

Vor Kurzem ist eine Sendung seiner Nadelarbeiten aus dem kunstgewerblichen Kurse des Badischen Frauenvereins nach Berlin abgegangen und dort im Gewerbe-Museum zur Ausstellung gebracht worden. Die abgesandete Gegenstände waren ein großer Teppich (persisches Muster) im Werth von 600 M., eine türkische Decke i. W. von 282 M., eine Afrikaner-Decke i. W. von 120 M., eine Seidenstoff-Decke i. W. von 65 M., eine Sobelindecke i. W. von 51 M., eine Wagnendecke i. W. von 128 M., eine Waffendecke (gothisch) auf Leinwand i. W. von 65 M., eine d. h. (Renaissance) i. W. von 56 M., eine d. h. (Kreuzstich) auf Halbleinwand i. W. von 40 M., eine Perendecke i. W. von 35 M., eine Waffendecke (Stichstich) i. W. von 20 M., ein Tablenderdach i. W. von 25 M., ein Tischentwurf-Besitzer i. W. von 42 M., Motiv zu einem Raminthier i. W. von 25 M., ein Toilettenfaß (venezianische Stücker) i. W. von 74 M., ein Handtuch mit Stücker-Stücker i. W. von 17 M. — Diese kleine Sammlung hat in Berliner Blättern rühmende Erwähnung gefunden. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ berichtet darüber: In der ersten Etage des deutschen Gewerbe-Museums ist gegenwärtig eine Ausstellung weiblicher Handarbeiten veranstaltet, die, aus Beiträgen des Badischen Frauenvereins zu Karlsruhe und aus solchen der Frau M. Beeg, geb. v. Kuffel, zu Nürnberg bestehend, sowohl bei der Frauenwelt, deren Beachtung sie in erster Linie herausfordert, wie auch, abgesehen von diesem zunächst betheiligten Kreise, bei jedem Freunde unseres modernen Kunstgewerbes auf ein reges Interesse rechnen darf. Der Badische Frauenverein, der unter dem Protektorat und der lebhaftesten persönlichen Theilnahme und Förderung der Großherzogin eine vielseitige segensreiche Thätigkeit entfaltet, gibt hier in einer kleinen Auswahl mannigfach gearbeiteter Stücke ein, wenn auch nicht erschöpfendes, so doch immerhin sehr dankenswerthes Bild seiner für die Ausdehnung weiblicher Erwerbsfähigkeit wie für die Verbreitung eines gründlich gebildeten und gekultivirten Kunstgeschmacks in gleichem Maße erspriesslichen Bestrebungen, während die im Ganzen zwar minder opulente, dabei aber keineswegs weniger beachtenswerthe Ausstellung der Frau Beeg den Beschafter mit einer der trefflichsten Meisterinnen echt weiblicher Kunstfertigkeit bekannt macht. Beide Gruppen, die durch einen Vergleich miteinander ihre eigenthümlichen Vorzüge nur desto deutlicher offenbaren, beschränken sich im Wesentlichen auf das Gebiet der Stücker und repräsentieren die verschiedenen Gattungen dieser Technik, die Quaststücker in Platt- und Kreuzstich, die seit Kurzem immer mehr in Aufnahme kommende Leinwandstücker, die der mannigfachen Behandlung fähige Applikationsarbeit und die zahlreichen Nuancen eines jeden dieser Zweige durch eine Anzahl fast durchweg in hohem Grade gediegener Beispiele, die sich zum größeren Theil an vorhandene ältere Muster anlehnen und durch deren Geschichte Berwerthung neue und oft sehr glückliche Wirkungen zu erzielen wissen. Während die Arbeiten des Badischen Frauenvereins hierbei vor Allem auf Statik und vornehmlich Reichthum der Gesamterscheinung ausgehen und die hervorragenden derselben sich theils durch stilvolle Komposition der Muster, theils durch reich und bisweilen sehr eigenartige und imponirende Farbeneffekte auszeichnen, ist es bei den Arbeiten der Frau Beeg in Zeichnung und Farbenstellung gerade dieser intimere Reiz einer beweglichen und lebendwärtig anprechenden Erfindung, der ihnen ihr besonderes indi-

viduelles Gepräge verleiht und einige ihrer Stücker, wie namentlich mehrere kleine, mit größter Diligence in Seide gestickte Decken, rechten Kunstwerken fremdet.

Der eben so begabte als unglückliche österreichische Dichter Karl Bed, dessen Tod in den letzten Tagen der Telegraph meldete, war im Jahre 1817 in dem ungarischen Marktflecken Besa als Sohn eines jüdischen Kaufmanns geboren. Er lernte erst im neunten Jahre deutsch, sedelte dann mit seinen Eltern nach Pest über, besuchte das dortige Gymnasium und studirte später in Wien Medizin, verließ aber dieses Studium, um sich dem Beruf seines Vaters zu widmen. Nachdem er ein halbes Jahr auf einem Comptoir zugebracht, ging er plötzlich nach Leipzig und ließ sich dortselbst bei der philosophischen Fakultät inskribiren. Durch G. Kühne, damaligen Redakteur der „Zeitung für die elegante Welt“, zuerst in die literarische Welt eingeführt, veröffentlichte er „Nächte, gepanzerte Lieber“ (Leipzig 1838), die mit großem Erfolg aufgenommen wurden. Von seinem folgenden Gedicht: „Der fahrende Poet“ (Leipzig 1838) in vier Gesängen (Ungarn, Wien, Bismar, die Wartburg), enthält die schönsten Partien der erste Gesang, wie denn überhaupt Bed's Schilderungen der ungarischen Natur und der ungarischen Sitten zu seinen besten Arbeiten gehören. Hieranf erschienen „Stille Lieber“ (Leipzig 1839) und das 1840 zwar in Pest zur Aufführung gekommene, aber trotz aller Pracht der Diction völlig unheimliche Trauerspiel „Saul“ (dasselbst 1840) und ein Roman in Versen: „Janos der ungarische Koschitz“ (dasselbst 1842), worin er sich wieder auf dem Terrain bewegte, das er ganz beherrschte. Später kam Bed bei der Herausgabe seiner „Gesammelten Gedichte“ (Berlin 1844, zweite Auflage 1845) mit der preussischen Censur in Kollision, indem das Buch mit Beschlagnahme, aber durch das Obergericht mit Ausnahme zweier Gedichte wieder freigegeben wurde. Nach Erscheinen von ihm: „Lieber vom armen Manne“ (Berlin 1846, dritte Auflage 1847), „Monatsstrofen“ (dasselbst 1848), „Gepanzerte Lieber“ (dasselbst 1848), „An Franz Josef“ (Wien 1849) und „Aus der Heimat“ (Berlin 1858). Nach dem Ausbruch der ungarischen Revolution hatte er sich im Jahre 1848 von Berlin nach Wien begeben; von da ging er nach Pest, wo er im Jahre 1855 eine belletristische Zeitschrift „Frische Duellen“ redigirte. In den Jahren 1861 und 1862 trat er wie schon früher in Weimar und in Berlin, als Vorleser seiner Dichtungen auf. In den letzten Jahren lebte er zurückgezogen nächst Wien. Im Jahre 1873 heirathete er zum zweiten Male. Ein nervöses Kopfleid, welches sich im Jahre 1876 zum ersten Male einstellte, machte ihm das Leben fast unträglich; trotzdem arbeitete er noch im vorigen Jahre an einem großen Gedichtcyclus.

Aus Wien wird geschrieben: Der kleine Maurice Denegre, 10 Jahre alt, ist der Mann des Tages geworden. So oft er spielt, ist das Theater an der Wien ausverkauft und Direktor Steiner sah sich in Folge der brillanten Kassenresultate veranlaßt, mit dem kleinen Künstler einen neuen Gastspiel-Vertrag abzuschließen, nach welchem Denegre am Abend ein Honorar von 500 fl. erhält.

Gambetta in Marienbad. Der Präsident der französischen Deputirtenkammer nimmt seit einigen Monaten einen so kolossalen Umfang an, daß er den Entschluß gefaßt hat, nichts zu unterlassen, was geeignet ist, dieser gar zu prononcirten Neigung zur Jettlichkeit entgegen zu wirken. Tagtäglich macht er in seiner Wohnung unter der Leitung des Turnlehrers Paz gymnastische Uebungen: kürzlich trat er dem französischen Alpenklub bei und dieser Tage beschloß er, dem Rathe eines hier weilenden Baderarztes zu folgen und die Heilkräfte des Marienbader Kreuzbrunnens zu erproben. Er dürfte also in zwei oder drei Monaten die Hauptkuriosität der Marienbader Kolonade sein.

(Vereinerung der französischen Sprache.) Die deutsche Sprache entwickelt neuerdings eine wahrhaft wunderbare propagandistische Kraft. Die Pariser literarischen Organe bezeichnen den kirchenpolitischen Kampf in Frankreich bereits als „le culturrkampf française“.

#### Nachricht.

Rom, 15. April. Der „Avvenire“ glaubt nicht, daß die Pforte den die ägyptische Thronfolge regelnden Ferman ohne Befragen der Mächte abändern könne, indem die Thronfolge des Khebidis ein Gegenstand internationalen Einvernehmens sei. — Vom König und der Königin, sowie von der Regierung gingen Beglückwünschungsdepeschen an den Kaiser von Rußland ab. In der Kapelle der russischen Botschaft wurde ein Te Deum gefeiert.

Paris, 15. April, früh. Die „République française“ drückt ebenfalls ihre Entrüstung über das Attentat aus, welches eben so ungerechtfertigt wie zwecklos sei.

Paris, 15. April. Die „République française“ hat Grund zu glauben, daß das Projekt der Okkupation Ostrumeliens von den Mächten definitiv aufgegeben sei. Die Verlängerung der Vollmachten der internationalen Kommission auf ein Jahr sei bis auf Weiteres als eine Art Vasis acceptirt und seien gegenwärtig neue Unterhandlungen im Gange. Die Wiederbesetzung der Balkanpässe durch die Türken werde bis zu einem noch unbestimmten Termine vertagt werden, da die Grenzbestimmungs-Kommission die neue Grenze noch nicht festgelegt habe.

Paris, 15. April. Eine Deputation von Bulgaren aus Ostrumelien brachte gestern beim Ministerpräsidenten Waddington die Beschwörungen ihrer Landesleute vor und erklärte zugleich, die Aufregung würde schwinden, wenn die Bevölkerung die Versicherung hätte, daß die Türken auf ostrumelischem Territorium nicht erscheinen würden. Waddington erwiderte: die Regierung könne solchen Klagen, die sich gegen die Verfügungen des Berliner Vertrages richteten, kein Gehör schenken.

Madrid, 15. April. Der Zustand der Infantin Christine hat sich auf's äußerste verschlimmert. Die Königin von Portugal befindet sich besser. In Sevilla sind wegen des Schleichens der Petarden in der Kirche San Antonio mehrere Verhaftungen erfolgt.

London, 15. April. Sämmtliche Journale drücken ihren Abscheu über das Attentat auf den Kaiser von Rußland aus. Die „Times“ schreibt, die ganze Welt würde getrauert haben, wenn das Attentat Erfolg gehabt hätte.

Die „Daily News“ meldet aus Afghanistan: General Browne rückte mit zwei Brigaden bis Sisebfang, unweit Gundamud, vor.

Moskau, 12. April. Die aus den Besitzgebieten zurückkehrenden deutschen und österreich-ungarischen Delegirten sind wohlbehalten hier eingetroffen.

Konstantinopel, 14. April. Die Pforte soll, der „Agence Havas“ zufolge, den Khebidis aufgefordert haben, die europäischen Minister wieder einzulassen, widrigenfalls er abgesetzt würde. Die Pforte ist mit Erwägung eines neuen Finanzplans beschäftigt. Die albanesische Liga soll gewonnen sein, sich dem Einrücken der Oesterreicher in das Sandtschal Novibazar zu widersetzen.

#### Briefkasten.

X in O. Eignet sich nicht zur Aufnahme; der Gegenstand wird aber direkt mitgetheilt werden.

Für die Nichtleidenden im Speisack (Ausruf in Nr. 73 der „Karlsruher Zeitung“) ist weiter bei uns eingegangen: Von R. E. C. 5 M., Ungenannt 5 M.; zusammen 1042 M. 60 Pf.

Von diesen Geldern haben wir am 29. März 251 M., am 2. April 500 M. und heute den Rest mit 291 M. 60 Pf. an das königliche bayrische Konsulat dahier abgeliefert.

Hiermit schicken wir diese Sammlung. Karlsruhe, den 15. April 1879.

Expedition der Karlsruher Zeitung.

#### Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 15. April, die übrigen vom 12. April.)

#### Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	98	Oesterr. 4% Goldrente	67 1/2
Preuss. 4 1/2% Oblig. Zhr.	105 7/8	Oesterr. 5% Papierrente	56 1/2
Baden 5% „ „ „	102 3/8	Russl. 4 1/2% „	56 1/2
„ 4 1/2% „ „ „	103 1/8	Prem. 4% Obl. i. Pr. a. 28 Str.	98 1/2
„ 4% „ „ „	97	Burg 4% „ i. Thäl. 105 Str.	—
„ 4% „ „ „	97 1/2	Russland 5% Oblig. v. 1870	87 1/2
„ 3 1/2% „ „ v. 1842 fl.	—	„ „ „ „ „	86 1/2
Bayern 4 1/2% Obligat. fl.	97 1/2	Schweden 4 1/2% „ „ „	99 1/2
„ 4% „ „ „	97 1/2	Schweiz 4 1/2% Bern-St. Obl.	—
Württemberg 5% Obligat. fl.	102 3/8	„ „ „ „ „	—
„ 4 1/2% „ „ „	102 3/8	„ „ „ „ „	—
„ 4% „ „ „	97 1/2	„ „ „ „ „	—
Raffin 4% Obligationen fl.	97 1/2	„ „ „ „ „	—
Gr. Hesse 4% Obligat. fl.	—	„ „ „ „ „	—
Oesterr. 5% Silberrente	—	„ „ „ „ „	—
Russl. 4 1/2% „	—	„ „ „ „ „	—

#### Actien und Prioritäten.

Bank für Sozialwesen	153 1/2	„ „ „ „ „	57 1/2
Badische Bank	105 1/2	„ „ „ „ „	79 1/2
Deutsche Vereinsbank	—	„ „ „ „ „	—
Pariser Bank	121 1/2	„ „ „ „ „	71 1/2
Oesterr. Nationalbank	707	„ „ „ „ „	—
Oesterr. Kredit-Actien	215 1/2	„ „ „ „ „	—
Preussische Kreditbank	94 1/2	„ „ „ „ „	—
Deutsche Effektenbank	119 1/2	„ „ „ „ „	—
„ „ „ „ „	115 1/2	„ „ „ „ „	—
„ „ „ „ „	112 1/2	„ „ „ „ „	—
„ „ „ „ „	227 1/2	„ „ „ „ „	—
„ „ „ „ „	58 1/2	„ „ „ „ „	—
„ „ „ „ „	105 1/2	„ „ „ „ „	—
„ „ „ „ „	113	„ „ „ „ „	—
„ „ „ „ „	159 1/2	„ „ „ „ „	—
„ „ „ „ „	120 1/2	„ „ „ „ „	—
„ „ „ „ „	158	„ „ „ „ „	—
„ „ „ „ „	208 1/2	„ „ „ „ „	—
„ „ „ „ „	—	„ „ „ „ „	—
„ „ „ „ „	81 1/2	„ „ „ „ „	—
„ „ „ „ „	82 1/2	„ „ „ „ „	—
„ „ „ „ „	80 1/2	„ „ „ „ „	—
„ „ „ „ „	78 1/2	„ „ „ „ „	—
„ „ „ „ „	76	„ „ „ „ „	—

#### Anleihenloose und Prämienanleihe.

3 1/2% Preuss. Präm. 1000 M.	—	Oest. 4% 250 fl. Loose v. 1854	109 1/2
„ „ „ „ „	—	„ „ „ „ „	117
„ „ „ „ „	125 1/2	„ „ „ „ „	283
„ „ „ „ „	129 1/2	„ „ „ „ „	174
„ „ „ „ „	159 1/2	„ „ „ „ „	80 1/2
„ „ „ „ „	165	„ „ „ „ „	46 80
„ „ „ „ „	84	„ „ „ „ „	41
„ „ „ „ „	—	„ „ „ „ „	20 80
„ „ „ „ „	28 20	„ „ „ „ „	126 1/2

#### Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pf. St. 2 1/2%	204.62	Ducaten	9.54—59
Paris 100 Frs. 3%	81.11	20-Francs-St.	16.19—28
Wien 100 fl. 4 1/2%	—	Engl. Sovereigns	20.39—44
Disconto	1.5 3/8	Russische Imperial	16.69
Holländ. 10 fl. St.	16	Dollars in Gold	4.17—20

#### Tendenz: fest.

Berliner Börse. 15. April. Kreditactien 433.50. Staatsbahn 455.50. Lombarden 119.50. Disc. Commandit 141.60. Reichsbank 153.50. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 15. April. Kreditactien 248.—. Lombarden —. Anglobank 106.80. Napoleond'or 9.32 1/2. Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

#### Verantwortlicher Redakteur:

Heinrich G. Oll in Karlsruhe.

#### Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 17. April. 2. Quartal. 53. Abonnementsvorstellung. Lucia von Lammermoor, Oper in 3 Akten, von Donizetti. Anfang 1/7 Uhr.

#### Theater in Baden.

Mittwoch, 16. April. 26. Abonnementsvorstellung. Doktor Klaus, Lustspiel in 5 Akten, von Krönke. Anfang 1/2 Uhr.



**Todesanzeige.**  
F. 938. Heidelberg. Verwandten und Freunden machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwiegerjohn und Schwager **Wilhelm Benig**, Auditor o. D., heute früh 8 Uhr im Alter von 54 Jahren nach kurzer Krankheit in Folge einer Lungenentzündung sanft verschieden ist.  
Heidelberg, den 13. April 1879.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Todesanzeige.**  
F. 941. Einsheim. Entfernten Verwandten und Freunden bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Onkel **Karl August Schweickert**, lebiger Bierbrauer, heute Nacht im Alter von 39 Jahren nach längerem Unwohlsein rasch verschieden ist.  
Wir bitten um stille Theilnahme.  
Einsheim, den 13. April 1879.  
Für die trauernde Familie:  
Karl Kunz, Ingenieur.

**Todesanzeige.**  
F. 942. Freiburg i. B. Heute Nachmittag 4 Uhr verschied nach längerem Leiden der königlich Preussische Generalmajor, zuletzt Kommandant der Festung Rastatt, Ritter h. D. **Wilhelm Schellenberg**.  
Tief erschüttert geben wir hievon seinen zahlreichen Freunden und Bekannten die Kunde mit der Bitte um stille Theilnahme.  
Freiburg i. B., 14. April 1879.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Todesanzeige.**  
F. 937. Offenburg. Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, alle Freunde und Bekannte unserer innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Emilie Brehm Wittwe**, geb. Burger, von deren heute Nachmittag plötzlich erfolgtem Tode in Kenntniß zu setzen.  
Um stille Theilnahme bitten,  
Offenburg u. Gernsbach, den 12. April 1879.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Jos. Brehm u. Frau.  
Germinie Fürstenwerth, geb. Brehm.  
Marie Brehm.  
Oskar Fürstenwerth,  
Großh. Oberförster.  
Dies statt jeder besondern Anzeige.

**Forstverwaltungen**  
werden behufs zweckmäßiger und wirksamster Forstverwaltung von **Holzverkäufen** auf den Bmal wöchentlich in **Stuttgart** erscheinend u. „Allgemeinen Submissions-Anzeiger“ mit Beilage: „Centralblatt für den deutschen Holzhandel“ (VI. Jahrgang, amtliches Injectionsorgan) aufmerksam gemacht, welcher als **Vereinsorgan des so zählenden Vereins von allen Holzindustriellen** gelesen wird und behufs Inbetriebung von Holzverkäufen in Süd-, Mittel- und Westdeutschland dem entsprechenden Verträge abgeschlossen hat. Injectionspreis 25 Pf. per Zeile. F. 4167.

**Offene Stelle**  
für einen in der Spezerei und Delikatessen-Branche geübten Commis, der auch selbstständig Contorarbeiten besorgen kann. Kost mit Logis im Hause.  
Gef. Offerten besorgt die Expedition d. Bl. unter Nr. 42. F. 934.2.

**Großh. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse Karlsruhe.**  
133<sup>te</sup> Ziehung  
der Badischen 35-fl. Loose.

Von den Loose der am 28. Februar 1879 gezogenen 160 Serien Nr. 179, 206, 217, 271, 305, 400, 463, 488, 497, 628, 638, 671, 729, 731, 801, 814, 843, 922, 936, 951, 1028, 1094, 1108, 1156, 1191, 1193, 1328, 1342, 1444, 1479, 1480, 1490, 1497, 1566, 1584, 1644, 1852, 1973, 2052, 2132, 2246, 2275, 2288, 2293, 2371, 2379, 2439, 2477, 2478, 2540, 2545, 2594, 2646, 2658, 2751, 2851, 2877, 2954, 2961, 3000, 3007, 3036, 3044, 3064, 3170, 3195, 3204, 3252, 3260, 3277, 3440, 3442, 3499, 3523, 3546, 3675, 3681, 3713, 3839, 3841, 3897, 4001, 4004, 4009, 4042, 4286, 4278, 4314, 4353, 4373, 4406, 4414, 4498, 4513, 4572, 4566, 4658, 4670, 4781, 4808, 4825, 4895, 4932, 4943, 5027, 5037, 5120, 5145, 5184, 5185, 5291, 5315, 5351, 5576, 5581, 5649, 5692, 5695, 5752, 5799, 5852, 6082, 6085, 6106, 6122, 6125, 6131, 6132, 6174, 6290, 6338, 6438, 6473, 6522, 6523, 6610, 6700, 6729, 6780, 6873, 7111, 7131, 7142, 7145, 7177, 7181, 7192, 7297, 7316, 7374, 7490, 7518, 7606, 7663, 7675, 7681, 7739, 7777, 7855, 7979 haben in heutiger Gewinnziehung gewonnen:  
Nr. 55362 . . . 68571 Mart 43 Pfennig.  
Nr. 114616 . . . 17142 Mart 86 Pfennig.  
Nr. 73919, 232769 je 6857 Mart 15 Pfennig.  
Nr. 137517, 239028, 357248, 368665 je 3428 Mart 53 Pfennig.  
Nr. 36420, 57730, 52178, 92556, 92573, 92593, 137538, 172056, 211777, 304091, 316872, 338409 je 1714 Mart 29 Pfennig.  
Nr. 10848, 24839, 42116, 72157, 92572, 98618, 102600, 118929, 129697, 132630, 149972, 152156, 160178, 162592, 171999, 176120, 200443, 215666, 217629, 224897, 282890, 255958, 265734, 290657, 306561, 314487, 384004, 384013, 388842, 398940 je 428 Mart 58 Pfennig.  
Nr. 8901, 07, 03, 10, 20, 24, 25, 41, 48. 10252, 75, 88, 97. 10504, 12, 15, 21, 22, 28, 35, 49. 13508, 04, 10, 12, 20, 28, 39, 42. 15206, 10, 50, 41, 46. 19554, 66, 69, 80, 82, 85, 89, 91. 23103, 18, 20, 33, 42. 24354, 76, 77, 78, 83, 96, 99. 24307, 09, 16, 19, 21, 26, 32, 48. 31360, 67, 70, 90, 94, 95. 31871, 81, 85, 88, 93. 33502, 12, 25, 31, 33. 36401, 05, 12, 33, 40. 36507, 19, 23, 24, 39, 45, 50. 40007, 19, 21, 22, 28, 39, 40, 46. 40657, 58, 59, 65, 85. 42122, 23, 25, 28, 33, 44. 46064, 65, 96, 99. 46759, 71, 77. 47508, 12, 15, 18, 23, 29, 44. 51101, 08, 21, 23, 27, 30, 32, 34, 36, 37, 47, 49. 54674, 80, 92, 98, 95, 96. 55352, 76, 81, 89, 95. 57702, 03, 15, 21, 25, 26, 38, 40. 59505, 31, 33, 37, 38, 39, 46, 47. 59606, 23, 32, 33, 34, 39, 41, 42. 66356, 76, 94. 67055, 58, 59, 60, 80, 83, 86, 88. 72153, 60, 68, 73, 82, 83. 73905, 07, 09, 12, 22, 26, 31, 37, 38. 73957, 60, 66, 68, 87, 89, 90, 94. 74454, 66, 73, 82, 84, 89, 500. 74839, 78252, 59, 66, 73, 74, 76, 85, 83. 79151, 53, 58, 68, 71, 95. 82177, 80, 86, 89. 92553, 59, 60, 65, 79, 82, 83. 98601, 06, 14, 22, 29, 33, 36, 37, 48. 102560, 62, 72, 87. 106555, 56, 62, 79, 83, 98, 97. 112251, 72, 85, 89, 95. 113702, 04, 07, 24, 35, 36, 42, 43. 114356, 68, 72, 88, 97, 400. 114604, 07, 15, 17, 22, 28, 29, 34, 50. 118507, 09, 10, 16, 31, 33. 118912, 21, 25, 33. 121908, 05, 17, 19, 23, 26. 123813, 34, 55, 62, 63, 66, 81, 82, 83, 96, 98. 126957, 60, 61, 64, 65, 78, 92. 127201, 13, 18, 20, 26, 33, 34, 37. 129655, 68, 69, 25, 30, 32, 36, 44. 143804, 05, 10, 27, 28, 36, 36, 42, 45, 48. 147659, 65, 71, 74, 79, 85, 88, 92, 95, 96. 149006, 07, 20, 26, 30, 32. 149354, 67, 68, 69, 81, 82, 98. 150000, 308, 12, 19, 27, 31, 37, 38. 151755, 56, 61, 64, 76, 78, 80, 81. 152152, 61, 63, 65, 69, 78, 81, 82, 84, 96. 153152, 61, 71, 88, 98. 158453, 69, 71, 77, 80, 81, 85, 91. 159728, 32, 36, 38, 45. 160155, 63, 70, 72, 82. 162560, 65, 71, 74, 75, 85, 90, 95, 959, 62, 65, 80, 87, 88, 99. 163802, 25, 28, 31, 39, 40. 171956, 75, 79, 96, 97. 172063, 68, 70, 81, 97, 98. 174908, 19, 27, 38, 39, 44. 176114, 24, 28, 33, 44, 46, 47. 177251, 74, 77, 85, 98. 183702, 17, 24, 31, 32, 37, 39, 40, 41. 184006, 08, 18, 17, 33, 38. 185601, 33, 41, 44, 47. 191907, 11, 13, 15, 28, 29, 32, 42, 47. 192025, 26, 42, 45. 194803, 06, 08, 29, 32, 35, 36. 200007, 09, 22, 36, 38, 42, 46, 48, 166, 75, 76, 78, 85, 87, 94, 412, 80, 40, 41, 47. 202052, 62, 68, 72, 73, 89, 90, 100. 21170, 73, 91. 213360, 82, 85, 89, 95. 215679, 88, 99. 217601, 06, 29, 26, 30. 218617, 18. 220257, 64, 67, 78, 82, 87, 91, 92, 300. 220657, 69, 84, 93. 224881, 85, 92. 225614, 30, 36, 41, 48. 225567, 70, 79, 83, 84, 87, 232761, 66, 89, 97, 851, 60, 61, 66, 67, 88, 87, 92. 233454, 59, 60, 62, 82, 88, 90, 94, 99. 239003, 04, 06, 10, 13, 22, 44, 47. 240104, 11, 22, 26, 29, 30, 35, 85, 47. 241105, 07, 31, 42, 47. 241867, 77, 98. 246568, 82, 88, 89, 92, 97. 247130, 42, 49. 251304, 11, 15, 39, 45, 47, 801, 04, 07, 11, 32, 35. 255954, 59, 65, 69, 85, 87, 94. 265704, 13, 25, 35, 38, 40. 267603, 29, 31, 46, 48. 278755, 62, 66, 67, 70, 75, 77, 84, 89, 90, 95, 800. 279006, 08, 09, 13, 20, 46. 282403, 08, 10, 11, 27, 28, 40, 49, 43. 284566, 66, 69, 86, 86, 93, 94, 712, 14, 15, 19, 26, 31, 34, 39, 44. 287563, 81, 82, 83, 99. 289902, 05, 11, 32, 36, 37. 293056, 64, 81, 82, 92, 93, 98. 304056, 59, 67, 63, 77, 78, 80, 85, 94, 214, 30, 31, 36. 305260, 78, 85, 96. 306052, 67, 58, 101, 85, 97, 99, 210, 22, 25, 47, 501, 06, 26, 41, 43, 45, 75, 85, 95. 308653, 62, 73, 92, 95, 98. 314458, 62, 66, 78, 82, 88. 316857, 62, 76, 93. 321851, 56, 66, 81, 85. 323625, 30, 47, 49. 326063, 64, 73, 74, 80, 84, 123, 24, 25, 89, 47. 330451, 53, 54, 70, 72, 83, 92, 97. 334957, 60, 71, 74, 76. 336405, 12, 16, 29, 32, 49. 341458, 61, 62, 65. 343622, 25, 36, 37, 43. 355604, 15, 33, 47. 356510, 11, 21, 26, 40, 42, 45, 48. 357058, 69, 68, 75, 83, 100, 211, 16, 17, 32, 33, 36, 50. 358808, 08, 09, 19, 24, 33, 45, 49. 359027, 31, 48, 50, 57, 83, 97, 99. 364804, 06, 09, 10, 23. 365766, 75, 77, 85. 368855, 53, 66, 67, 76, 84, 85, 89, 97. 371457, 75, 96. 375859, 63, 70, 72. 380262, 65, 78, 82, 84, 86, 90, 96. 383360, 72, 83, 87, 90, 400, 706, 09, 10, 16, 20, 29, 47. 384002, 08, 09, 19, 29, 45, 50. 386910, 20, 22, 30, 32, 49. 388808, 16, 27, 29, 39, 46. 392701, 17, 21, 25, 28, 32, 36. 398907, 15, 22, 27, 39, 42, 44, 49 je 120 Mart.

**Karlsruhe**  
Mittwoch den 16. April 1879  
**Abendunterhaltung mit lebenden Bildern**

für das Gesamtpublikum  
im großen Saale des Museums  
zum Vortheil des hiesigen Frauenvereins (Armenpflege).

- I. Abtheilung. Genrebilder.**
1. Spanisch . . . Der Liebesantrag.
  2. Italienisch . . . Palestrina.
  3. Französisch . . . Der Gratulant.
  4. Deutsch . . . Der schmollende Bauer.
- II. Abtheilung. Illustration zu F. v. Scheffel's Werken.**
1. Bergpsalmen.
  2. Trompeter von Säckingen.
  3. Ekkehard.
- III. Abtheilung. Bilder aus dem alten Testament.**
1. Rebecca . . . Abschied vom Vaterhaus.
  2. Auffindung Moses.
  3. Esther vor Ahasverus.
- I. Abtheilung. (Genrebilder.)**
1. Spanisch, eingel. durch: El Jaleo di Xeres für Harfe und Castagnetten.
  2. Italienisch, eingel. durch: Motette (Männerquartett mit Orgel, 1571).
  3. Französisch, eingel. durch: Adagio für Harfe und englisch Horn.
  4. Deutsch, eingel. durch: Ländliches Lied (Männerquartett und Orgel).
- II. Abtheilung. (Illustrationen zu Scheffel'schen Werken.)**
1. Bergpsalmen, eingeleitet durch: Waldpsalm der Könige von Bantch (Männerquartett) (v. Scheffel).
  2. Trompeter von Säckingen, eingel. durch: Alt Heidelberg - Varyonolo mit Trompete (v. Scheffel).
  3. Ekkehard, eingel. durch: Andante cantabile op. 41 für Orgel.
- III. Abtheilung. (Bilder aus dem alten Testament.)**
1. Rebecca's Abschied, eingel. durch: Andante für Cello und Orgel.
  2. Auffindung Moses, eingel. durch: Marciale maestoso für Harfe, Trompete und englisch Horn.
  3. Esther vor Ahasverus, eingel. durch: Siegesgesang aus „Judas Maccabäus“ (Männerquartett mit Begl. von Orgel, Trompete und englisch Horn).
- Das Arrangement der Bilder wurde durch Herrn Hoftheatermaler Dittweiler, die Einleitung zu den Abtheilungen von der Kapelle des I. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 unter Direction ihres Kapellmeisters Herrn Böttge, die begleitende Musik der einzelnen Bilder von verschiedenen Künstlern und Mitgliedern hiesiger Gesangsvereine gefälligst übernommen.
- Preise der Plätze.**  
Nummerirte Plätze im Saal 4 Mart.  
Seitenplätze im Saal . . . 3 „ „ „  
Gallerie . . . 2 „ „ „  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Eröffnung der Zugänge 6 1/2 Uhr.  
Eintrittskarten sind am Montag von 11 Uhr an, sowie am Dienstag und Mittwoch bei Herrn Musikalienhändler Doert und Mittwoch Abends am der Kasse zu haben.

bei der oben genannten Kasse gegen Rückgabe der Loose bar bezahlt. Gleiches geschieht auch bei den übrigen Großherzoglichen Staatskassen, soweit deren Mittel reichen. Die Zahlung erfolgt an den Ueberbringer. Mit der Zusendung der Gewinnliste faun sich die zahlende Kasse nicht befaßen.  
Wer die Zahlung früher zu empfangen wünscht, kann solche erhalten gegen Abzug eines Disconto, welcher in den Monaten April, Mai und Juni d. J. auf Zwei Pfennig und im Juli, August und September d. J. auf Einen Pfennig von der vollen Markt festgesetzt ist.  
Karlsruhe, den 31. März 1879.

**Großh. Hoftheater Mannheim.**  
Samstag den 19. und Sonntag 20. April zweite Aufführung  
von Wagner's Rheingold und Walküre.  
Billetbestellungen sind an das Hoftheaterbureau zu richten.

**!! Italienisches Zuchtgeflügel !!**  
Junge Leghühner und Hähnen mit gelben Füßen und gelben Schnäbeln (Prachtexemplare) pr. Stück 3 Mart vertrieben gegen Nachnahme F. 936.1.  
**Burgert-Moser in Wöllingen.**  
F. 947.1. Effigarten 300 Stück 4.50 Mart, Gartengroße 300 Stück 7.50 Mart, Ochsenmullsalat sehr fein 10 Pfd. 4 Mart — Preisfelcheen sehr eingetocht 10 Pfd. 4 Mart, Gebinde frei, vertrieben gegen Nachnahme.  
**Notariatsgehilfegesuch.**  
F. 949. Es wird zu sofortigem Eintritte ein im Ausfertigen gewandter Notariatsgehilfe gesucht.  
Bewerber, die sich durch Zeugnisse über Fleiß, Solidität und Brauchbarkeit ausweisen können, wollen ihre Offerten unter H an die Expedition der „Karlsruher Zeitung“ gelangen lassen.

**Landhaus am Bodensee**  
(deutsches Ufer), sehr schön, mit Veranda, großem Bier- und Ruhgarten, hübschem Bade- und Gartenhaus, weitem Ausblick über See und Alpen, ist sehr billig zu verkaufen, Offert unt. F. 6. 404 beförd. Rudolf Mosse, München. F. 853.3.  
**Verkauf des Bades Ettenheimmünster.**  
In Folge richtiger Verfügung werden die zur Verwaltung des Badmünsters Leopold Bebel von Ruppertsberg (Ettenheimmünster) gehörigen, unten beschriebenen Liegenschaften sammt liegenschaftlichen Zugehörigen am Freitag dem 18. April d. J., Morgens 10 Uhr, im Rathhause zu Wülferthal durch den unterzeichneten Notar öffentlich zu Eigen- thum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis auch nicht geboten wird.  
Der Kaufschilling ist vom Zuschlagstage an mit fünf Prozent zu verzinsen und zu einem Fünftel bar und der Rest in drei Jahresraten zu bezahlen.  
Die weiteren Bedingungen, sowie die Beschreibung der liegenschaftlichen Zugehörigen liegen bei dem Versteigerungsbeamten und bei dem Massepfleger, Baslerischer Ferdinand Viehler in Wülferthal, zur Einsicht offen.  
Ueber die Versteigerung der zur Contomasse gehörigen Fahrnisse erfolgt unmittelbar nach dem Zuschlage der Liegenschaften Beschreibung der Liegenschaften.  
1. Ein zweistöckiges Wohn- und Badhaus, Stallung und Oronomiegebäude unter einem Dach, sowie 3 Biertel 18 Ruthen Haus-  
platz und Hofstätte im Unterthal Markt neben sich selbst und Straße 27,900 „ „  
22 Ruthen Garten alda, neben sich selbst und Gemeinde 150 „ „  
2 Biertel 33 Ruthen Grasgarten alda, neben Josef Behne und sich selbst 600 „ „  
1 Morgen 76 Ruthen Gemüsegarten alda, neben Josef Behne und Straße 3000 „ „  
1 Biertel 30 Ruthen Acker ob dem Mühlteich, neben Weg und Josef Behne 300 „ „  
2 Biertel Acker in der Kirchhalten, neben sich selbst und Martin Ritz 400 „ „  
2 Biertel Acker in der Kirchhalten, neben sich selbst und Johann Dhemms 400 „ „  
1 Biertel 10 Ruthen Acker am Mühlteich, neben sich selbst und Georg Singler 300 „ „  
2 Biertel Acker in der Kirchhalten, neben sich selbst und Johann Dhemms 400 „ „  
96 Ruthen Grasfeld in der Kirchhalten, neben Wilhelm Bed und Weg 200 „ „  
191,40 Ruthen Marktplatz und Sommerwirtschaft, neben Bahnhofs- und Pfarramt 500 „ „  
1 Biertel 33 Ruthen Gras- und Obstgarten zu St. Landolin, neben Gemeinde-Gut und Gegenhäuser 400 „ „  
Der unter 61 Ruthen Acker in der Blyse, neben Alois Achle und Landolin Schädle gelegene Felsenkeller 300 „ „  
zusammen 34,850 „ „  
Ettenheim, den 27. März 1879.  
Großh. Hofversteigerungsbeamter.  
Ernst Caspary, Notar.